[Additional information: https://bawue.museum-digital.de/object/10942 vom 2024/03/28]

Landesmuseum Württemberg, Stuttgart / Adolar Wiedemann [CC BY-SA]

Object:	Medaille von Alberto Hamerani auf Papst Clemens IX. und seine Mildtätigkeit, 1667
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Collection:	Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg
Inventory number:	MK 23087

Description

Im Jahr 1667 wurde Giulio Rospigliosi zum Papst gewählt. Er nahm den Namen Clemens IX. an und wählte als Devise „aliis non sibi clemens“ – Milde gegenüber allen anderen, nur nicht gegenüber sich selbst. Die Rückseite der Medaille, die aus dem ersten Jahr seines Pontifikats stammt, illustriert den Anspruch, ein mildtätiger Papst zu sein: Ein Pelikan füttert seine Jungen im Nest. Im Christentum wurde der Pelikan schon früh mit dem Opfertod Christi in Verbindung gesetzt. Weil die Jungen des Pelikans das Futter aus dem Kehlsack der Eltern holen, entstand der Eindruck, sie würden sich an deren Brustfleisch nähren.
Auf der Vorderseite findet sich ein Brustbild des Papstes, er ist mit einer Samtmütze, dem Carnauro, und einem bis zu den Ellenbogen reichenden Schulterkragen, der Mozetta, bekleidet.
[Matthias Ohm]

Basic data

Material/Technique:	Silber, vergoldet
Measurements:	Durchmesser: 34,8 mm, Gewicht: 9,62 g

Events

Created	When	1667
	Who	Alberto Hamerani (1620-1677)

	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Clement IX (1600-1669)
	Where	
[Relation to time]	When	1600-1699
	Who	
	Where	

Keywords

- Medal
- Pelecanus
- Pope
- Portrait

Literature

- Börner, Lore (1997): Bestandskataloge des Münzkabinetts Berlin: Die italienischen Medaillen der Renaissance und des Barock (1450 bis 1750). Berlin, Nr. 1166.
- Klein, U. (2022): Der Pelikan auf Münzen und Medaillen.. NNB 8/22, 285-294., Abb. 7
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 130.